

● Vorderlader

Nach dem Bürgerkrieg gab es reichlich Überschussbestände des Militärs und die Fertigungszahlen brachen, wie bei allen Waffenfabriken, auch bei Colt in Hartford drastisch ein, bis zur Einstellung der Produktion 1873 wurden nur mehr 10000 Stück gefertigt.

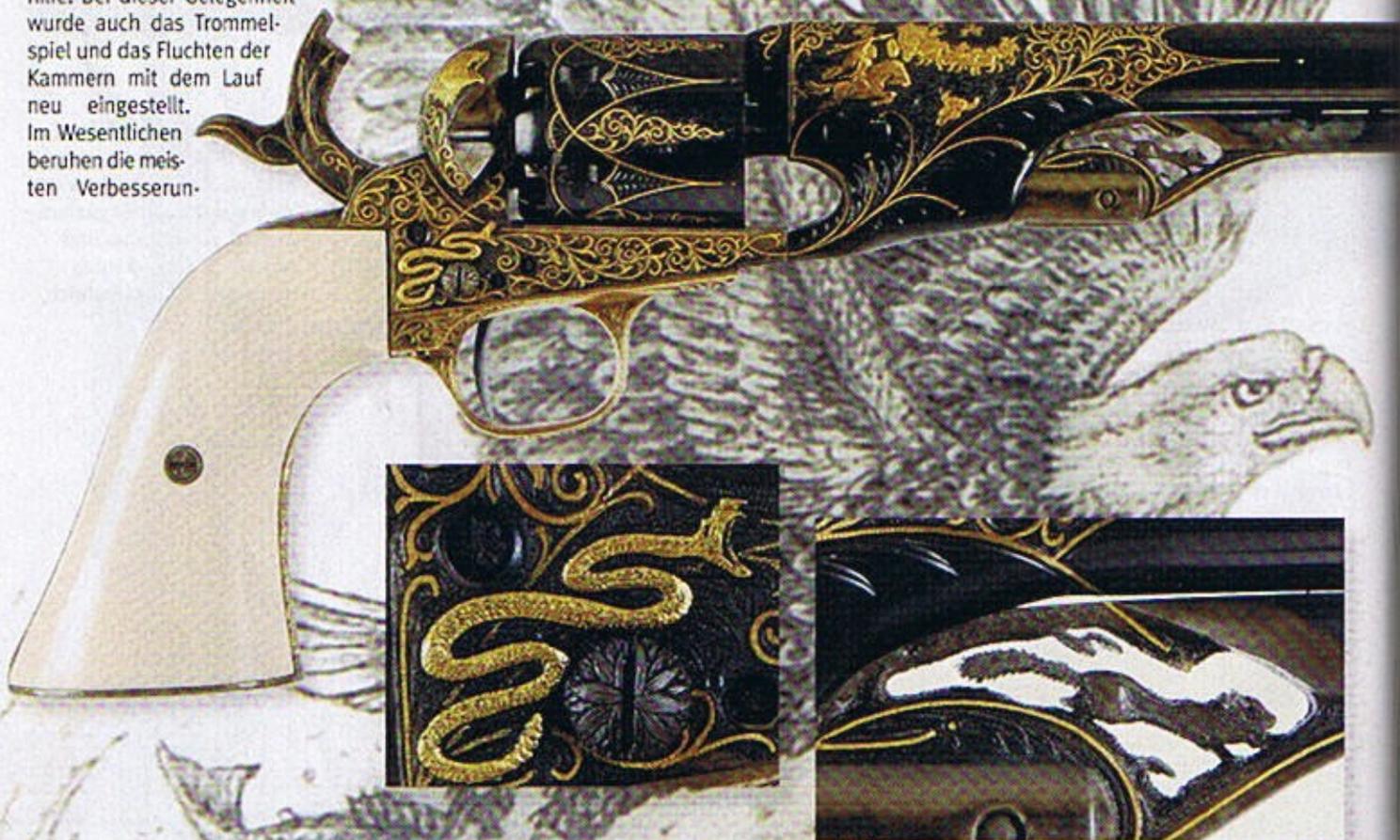
Nun genossen Colt-Revolver wegen des offenen Rahmens nicht das besondere Vertrauen von engagierten Vorderladerschützen. Viele fürchten, dass der

Auf der rechten Laufwurzel findet sich ein typisches Klischee aus dem Wilden Westen, ein Postkutschenüberfall, wie er damals zu den alltäglichen Nachrichten gehörte.

Revolver im ungeeigneten Moment wegen des Keiles seine Präzision aufgibt. Baumkircher wusste natürlich um dieses Manko und sorgte mit einer speziellen Passungstechnik für Abhilfe. Bei dieser Gelegenheit wurde auch das Trommelspiel und das Fluchten der Kammern mit dem Lauf neu eingestellt. Im Wesentlichen beruhen die meisten Verbesserun-

gen auf Unterschieden zwischen den alten Originalwaffen und den modernen Fertigungsver-einfachungen. Im Interesse einer möglichst einfachen Herstellung wurde bei modernen Repliken auf manchen alten Arbeitsschritt verzichtet oder die Masse so geändert, dass die Teile ohne teure manuelle Nacharbeit montiert werden konn-

ten. Besonders deutlich sind die Unterschiede bei den Pistons. Die heute gefertigten haben nur zwei Schlüssel-flächen, während die Originale von Colt früher einen kleinen Vierkant besaßen, ausserdem sind die neuen Pistonbohrungen viel zu gross. Auch dies hat seinen Grund in der billigen Massenfertigung. Bei der Durchsicht alter Büchsenmacherhandbücher kann man sehen, dass es unterschiedliche Theo-



Bös und zierlich. Die Klapperschlange ist bis heute ein Grund, in einigen Gegenden der USA eine Waffe zu führen, es gibt sogar spezielle Patronen dafür. Eine besondere Augenweide ist das ausgesägte und gravierte Streifenhörnchen am Ladepressenhebel.